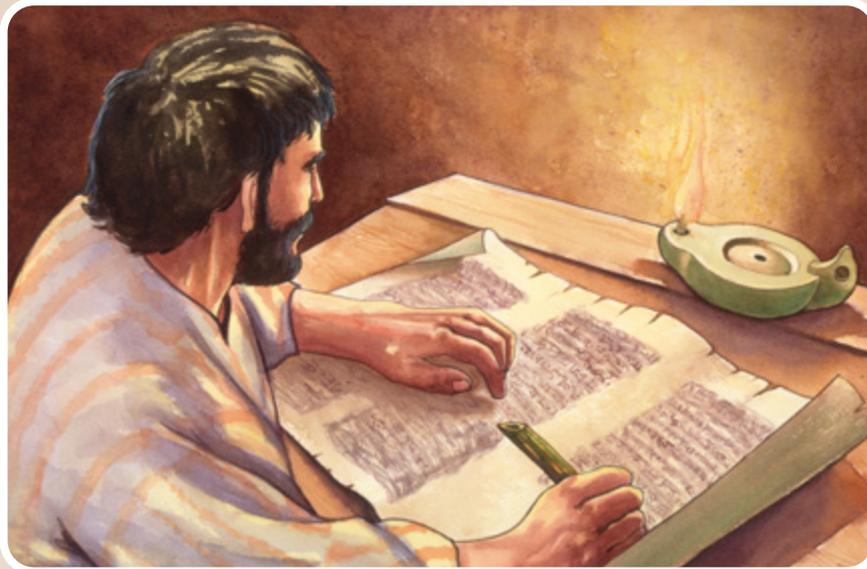




Der Römerbrief



INHALT

Ringbuch

- Bilder für sechs Lektionen
- Das vernichtende Urteil (Römer 1-3)
- Das Wunder der Rechtfertigung (Römer 4-5)
- Der beste Freund (Römer 8)
- Gottes auserwähltes Volk (Römer 9-11)
- Der vielbegabte Leib (Römer 12)
- Unsere große Verantwortung (Römer 13-15)
- Illustrierte Bibelverse

Textheft

- Vollständig ausgearbeiteter Text
- Quiz mit Wiederholungsfragen
- Anspiel: Das Urteil des Bruders
- Illustrierte Leitgedanken

inkl.
Download-
Code

Visuelle Hilfsmittel und Vorlagen jetzt auch zum Download

Mit Erwerb dieser Printausgabe erhalten Sie gratis die Möglichkeit, das Textheft und Arbeitsmaterial als PDF-Datei herunterzuladen. Gehen Sie dazu auf www.keb-de.org/download und geben Sie in das Feld „Download-Code“ folgenden Code ein:

Es ist nicht erlaubt, den Download-Code an Dritte weiterzugeben oder kommerziell zu verwenden.

Der Römerbrief

Text: Paul Reid
Bilder im Ringbuch: Tim Shirey
Copyright: © 2009 Child Evangelism Fellowship of Europe. *Great Truths in the Book of Romans* in deutscher Sprache. Alle Rechte vorbehalten
Bibelzitate: Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate entnommen aus dem Bibeltext der **Schlachter** © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.
Außerdem wurden folgende Übersetzungen verwendet:
Römer 8,4.14.16; 10,12-13; 12,1; 14,13: **Neue evangelistische Übersetzung** © 2019 Karlheinz Vanheiden, www.derbibelvertrauen.de
Römer 1,14-15: **Hoffnung für Alle**® (Hope for All) © 1983,1996, 2002, 2009, 2015 by Biblica, Inc.®
Römer 9,5: **Neues Leben. Die Bibel** © der deutschen Ausgabe 2002 / 2006 / 2017 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Herausgeber der deutschen Fassung:

KEB-Deutschland e. V.
Am Eichelsberg 3
35236 Breidenbach
Tel. 06465 9283-30; Fax: 06465 9283-20
E-Mail: info@keb-de.org
Internet: www.keb-de.org
Onlineshop: shop.keb-de.org



Unser Partner in der Schweiz:

KEB Schweiz
Sportweg 6
CH-5610 Wohlen
Telefon: +41 (0)56 556 35 20
E-Mail: info@kebschweiz.org
Internet: kebschweiz.org
Onlineshop: shop.kebschweiz.org

Hinweis zum Copyright: Kein Teil dieses Textheftes darf in irgendeiner Form ohne die Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt werden, außer zur Verwendung in Ihrem eigenen Kindertreff.

Hinweise zu diesem Heft

Inhalt

Ein Kind zu Christus führen	Seite 6
Einem Kind helfen, Heilsgewissheit zu finden	Seite 6
Planungsübersicht.....	Seite 7
Lektion 1: Das vernichtende Urteil	Seite 8
Lektion 2: Das Wunder der Rechtfertigung.....	Seite 14
Lektion 3: Der beste Freund	Seite 20
Lektion 4: Gottes auserwähltes Volk.....	Seite 27
Lektion 5: Der vielbegabte Leib	Seite 33
Lektion 6: Unsere große Verantwortung.....	Seite 40
Anspiel.....	Seite 47

Thematische Einleitung

Kinder brauchen biblische Lehre. Die geschichtlichen Bücher der Bibel bilden für sie eine gute Lehrgrundlage, aber die Wahrheiten, die uns Gott in den neutestamentlichen Briefen anvertraut hat, sind ebenfalls sehr wertvoll für sie. Darum möchte die vorliegende Lektionsreihe einige bedeutende Lehren aus dem Römerbrief klar und einfach auslegen.

Die Lektionen können in Kindertreffs, Kindergottesdiensten, Kinderwochen, Freizeiten und teens!aktiv-Gruppen eingesetzt werden. Sie können sie z. B. innerhalb von sechs Wochen durchführen. Einige Lektionen kann man auch teilen, da sie inhaltlich sehr umfangreich sind.

Ich habe nicht versucht, den ganzen Römerbrief zu behandeln; das ist in sechs kurzen Lektionen unmöglich. Ich habe eine Auswahl unter den wichtigsten Themen getroffen. Dabei wurde der dogmatische Aufbau des Briefes berücksichtigt.

Themenverzeichnis

Die Verdammnis.....	Römer 1-3
Die Rechtfertigung	Römer 4-5
Die Heiligung durch den Heiligen Geist	Römer 7-8
Die Erwählung.....	Römer 9-11
Die Gemeinde als Leib Christi.....	Römer 12
Der Dienst für Gott.....	Römer 13-15

Die beiden ersten Lektionen sind evangelistisch ausgerichtet; die letzten vier eignen sich eher für gläubige Kinder. Aber auch eine Lektion wie die letzte über den Dienst für Gott kann für Kinder gewinnbringend sein, die noch nicht gerettet sind: Sie werden erkennen, dass wir Jesus Christus nicht dienen können, ohne ihn als unseren persönlichen Retter zu kennen.

Sie sollten die geistlichen Nöte der Kinder, die Jesus noch nicht aufgenommen haben, immer im Auge behalten. Sie als Mitarbeiter sind da, um Kindern zu zeigen, wie sie zu Gott kommen können.

In den letzten Lektionen dieser Reihe können Sie auch außerhalb der biblischen Botschaft eine kurze Erklärung des Evangeliums bringen, zum Beispiel eine kurze Anschauungslektion über das „Wortlose Buch“ oder ein aussagekräftiges Lied.

Nach einem kurzen Lied wie „Jesus kam für dich“ (T.+M.: Hella Heizmann, © Hänssler Verlag,

Holzgerlingen) lässt sich zum Beispiel Folgendes sagen:

„Einige Jungen und Mädchen in diesem Raum haben Jesus Christus noch nicht als ihren Retter angenommen – sie glauben noch nicht daran, dass er für sie gestorben ist, wie dieses Lied sagt. Sie haben noch keine Vergebung ihrer Sünden durch den Glauben und auch noch kein ewiges Leben. Machst du dir Gedanken über deine Sünden und möchtest du gern gerettet werden? Vielleicht bist du dir nicht sicher, wie du diesen Schritt tun kannst. Du weißt, dass ich gerne bereit bin, dir dabei zu helfen.

Heute, nach unserem Treffen, wenn die anderen gehen, kannst du einfach auf deinem Platz sitzen bleiben. Ich wäre sehr froh, wenn ich mit dir persönlich sprechen könnte, um dir zu erklären, wie du noch heute anfangen kannst, an Jesus als deinen Retter zu glauben.“

Es ist mein Gebet, dass die vorliegenden Lektionen Ihnen helfen, „das Evangelium Gottes von seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn“ so zu bringen, dass Kinder den Weg zu Jesus finden und im Glauben stark werden (Römer 1,1.3.11.16).

Paul Reid

Hinweise für Mitarbeiter

Planungsübersicht

Auf Seite 7 finden Sie eine Übersicht über alle Lektionseinheiten. Hier sehen Sie auf einen Blick alle Inhalte, Textstellen, den pädagogischen Schwerpunkt der Stunde (Leitgedanke und Anwendungen), Vertiefungsideen und den Bibelvers zum Lernen.

Die Lektion

Seite 8 beginnt mit der ersten Lektion.

Grundlagen zur biblischen Lektion

Vor jedem Lektionstext haben wir die wichtigsten Angaben auf einer Seite zusammengestellt.

- Bibeltext

Er gibt die Textgrundlage der Lektion an. Lesen sie den Abschnitt mehrmals gründlich durch, selbst wenn Sie wenig Zeit zur Vorbereitung haben.

- Der Leitgedanke

Für jede Lektion wurde ein Leitgedanke gewählt. Es ist pädagogisch sinnvoll, die zentrale Aussage des jeweiligen Bibelabschnitts gründlich zu vermitteln. Deshalb lehren wir die Kinder, wie sich Gottes Wort im täglichen Leben auswirkt. Der Leitgedanke soll möglichst zur praktischen Anwendung führen. Die illustrierten Leitgedanken finden Sie in der Heftmitte. Legen Sie ihn ggf. an die Flanelltafel und weisen Sie während der Lektion darauf hin.

- Bibelvers zum Lernen

Lehren Sie den angegebenen Bibelvers nicht erst ganz am Ende der Stunde. Wiederholen Sie ihn mehrere Male mit unterschiedlichen Methoden. So haben die Kinder Freude am Lernen. Streuen Sie die notwendigen Erklärungen zwischen den Wiederholungen ein.

Visuelle Hilfsmittel

Hier erfahren Sie z. B., welche Seiten aus dem **Ringbuch** Verwendung finden.

Die entsprechenden Angaben, wann welches Bild benötigt wird, finden Sie in der Randspalte im Lektionstext. Es empfiehlt sich, den Gebrauch des Ringbuchs, besonders das richtige Umblättern, vorher zu üben.

Im Download sind die wichtigsten der verwendeten **Bibelzitate zu den Lektionen** jeweils auf einer Seite zusammengefasst. Diese Seite sollte zum Austeilen an die Kinder ausgedruckt werden, damit sie die biblischen Aussagen beim Erzählen mitlesen können.

Die Vorlagen sind zum Gebrauch in Ihrer Kinderstunde bestimmt und dürfen mehrfach ausgedruckt werden.

Vertiefung

Am Ende des Textheftes finden Sie ein Anspiel zum Thema Rechtfertigung. Dieses könnte zum Beispiel am Schluss der Lektionsreihe im Rahmen eines Elternabends aufgeführt werden oder als Programm für das siebte Treffen Ihrer Gruppe dienen. Andere Vorschläge zur Auflockerung der Stunden finden Sie unter diesem Punkt vor dem Lektionstext. Diese lassen sich besonders gut in Ferienbibelschulen, Freizeiten oder Teenager-Treffs verwirklichen – möglicherweise aber auch in der Sonntagsschule, wenn Sie genügend Zeit haben, die Kinder mehr zu beteiligen. Es ist allgemein bekannt, dass Schüler durch das Tun mehr lernen, als durch bloßes Zuhören und Zuschauen.

Die Vertiefung kann in Form eines Quiz durchgeführt werden.

Nach einigen Lektionen finden Sie Wiederholungsfragen, die dazu verwendet werden können. Es ist eine ideale Gelegenheit, das Gelernte zu vertiefen und es macht den Kindern Spaß. Sie werden in diesem Teil der Stunde immer wieder Missverständnisse oder Wissenslücken entdecken, die Sie gleich an Ort und Stelle korrigieren können. Ein Quiz hilft Ihnen, diesen Programmpunkt abwechslungsreich zu gestalten.

Der Lektionstext

Unsere Lektionstexte sind immer vollständig ausformuliert. Sie sind als gut ausgearbeitete Vorschläge anzusehen. Sie können die eigene Vorbereitung erleichtern, sollten sie aber auf keinen Fall ersetzen. Wer sich den Bibeltext mit Gebet selbst erarbeitet, bevor er unseren Erzählvorschlag liest, hat auch selbst den größten Gewinn davon.

- Die Lehrteile

Folgende Abkürzungen finden Sie in der Gliederung der Lektion. Sie helfen Ihnen, den Leitgedanken aufzugreifen und auf das Leben der Kinder anzuwenden:

LG – Leitgedanke. Diese Abkürzung markiert die Stellen, an denen der Leitgedanke in die Lektion eingeflochten ist.

LG, ANW/F – Anwendung für Kinder, die dem Glauben noch fernstehen.

LG, ANW/G – Anwendung für Kinder, die gläubig geworden sind.

- Persönliches Gespräch

Durch das Lehren von Gottes Wort werden bei manchen Kindern Fragen im Hinblick auf die Errettung auftauchen. Erklären Sie sich bereit, ihnen zu helfen, und sagen Sie den Kindern, wie sie diese Hilfe in Anspruch nehmen können. Die Abkürzung **PG** zeigt Ihnen eine günstige Stelle im Lektionstext, um auf Ihre Bereitschaft zum persönlichen Gespräch hinzuweisen. Es lässt sich aber auch zu einem anderen Zeitpunkt in das Stundenprogramm einfügen. Einen Leitfaden für das Gespräch mit einem Kind, das Jesus Christus annehmen möchte, haben wir für Sie auf Seite 6 abgedruckt. Unterscheiden Sie deutlich zwischen der Einladung, zu Gott umzukehren und an ihn zu glauben einerseits und andererseits der Möglichkeit, Sie als Mitarbeiter zu einem persönlichen Gespräch aufzusuchen.

Ein Kind zu Christus führen

Wählen Sie eine Sitzecke, wo Sie ungestört mit dem Kind sprechen können. Beachten Sie dabei die Kinderschutzrichtlinie. Mit Fragen, wie z. B. „Wie geht es dir?“, „Hast du noch eine Frage?“, können Sie ins Gespräch einsteigen und erkennen, ob das Kind Jesus annehmen möchte.

Vier geistliche Wahrheiten sollte das Kind verstehen

- Gott hat alles gemacht. Er ist heilig. Er liebt jeden Menschen und möchte Gemeinschaft mit ihm.
- Die Sünde steckt von Natur in jedem Menschen und verführt zum Ungehorsam gegen Gottes Gebote (nennen Sie Sünden). Sünde hat schreckliche Folgen: Sie trennt von Gott und wird bestraft.
- Jesus Christus ist der einzige Retter. Am Kreuz ist er für alle Sünden gestorben. Da hat der Sündlose die Strafe auf sich genommen. Nach drei Tagen ist er auferstanden: Jesus lebt!
- Nur der Glaube an den Herrn Jesus rettet. Er allein kann Sünden vergeben.

Erklären Sie, wie man gerettet wird

Wählen Sie nur einen Bibelvers, um das Kind nicht zu überfordern (z. B. *Joh 1,12; Joh 3,16; Joh 6,37, Röm 10,13*). Erklären Sie, was es tun muss, um gerettet zu werden (glauben, Jesus anrufen, bekennen ...), und was Jesus tun wird (retten, vergeben, annehmen ...). Weisen Sie auf Konsequenzen hin: Gotteskinder werden manchmal ausgelacht, verspottet, abgelehnt ... ABER gerettet sein – das wiegt alles auf! Möchte das Kind freiwillig beten, Schuld bekennen und gerettet werden?

Dann ermutigen Sie es:

- laut zu beten.
- den Namen des Herrn Jesus anzurufen.
- erkannte Sünden zu bekennen.
- Jesus um Vergebung zu bitten und zu danken, dass er für alles gestorben ist.
- ihn ins Leben aufzunehmen.

Beginnen Sie mit einem kurzem Gebet – das Kind schließt sich an.

Sprechen Sie über Heilsgewissheit

Lesen Sie mit dem Kind *Joh 1,12 (oder Röm 10,13)* und fragen Sie: „Stehst hier etwas, das du gemacht hast?“ – „Was bist du dann jetzt?“ Vertiefen Sie die Gewissheit: „Stimmt! Du bist ein Kind Gottes!“ (Ergänzung: Du bist gerettet, du hast Vergebung und ewiges Leben. Jesus lebt durch den Heiligen Geist in dir und hilft, so zu leben, wie es ihm gefällt.) Ein Dankgebet folgt.

Leiten Sie (später) durch Theorie und Training zur Nachfolge an

- Lies die Bibel und tu, was Gott sagt.
- Sprich mit deinem himmlischen Vater.
- Erzähle anderen, was Jesus für dich getan hat.
- Bitte um Vergebung, wenn du wieder gesündigt hast.
- Triff dich mit Christen zum Beten, Bibellesen und Reden.
- Denke daran: Jesus hat versprochen: „Ich will dich nicht verlassen“ (*Hebr 13,5*).
- Begleiten Sie das Kind durch tägliches Gebet, Ermutigung und Gespräche!

Einem Kind helfen, Heilsgewissheit zu finden

Die Wichtigkeit der Heilsgewissheit

Es gibt viele Gründe, warum einem Kind die Heilsgewissheit fehlen kann. Vielleicht fragt es sich: „Habe ich genug geglaubt? Habe ich genug gebetet? Habe ich es ernst genug gemeint?“

Das Heil ist ein Geschenk Gottes und gründet sich auf das, was Jesus tat, nicht auf das, was das Kind getan hat. Darum ist es wichtig, ihm zu helfen, sich auf das zu konzentrieren, was Gott gesagt und getan hat, damit es sehen kann, dass sowohl die Rettung als auch die Gewissheit, gerettet zu sein, sich auf die Verheißungen in Gottes Wort gründen, nicht auf Gefühle (*Römer 10,17*).

Sprechen Sie über die Heilsgewissheit

- Fragen Sie das Kind nach seiner Errettung und geben Sie ihm Gelegenheit, Christus vor Ihnen zu bezeugen. Wenn es kein klares Bekenntnis hat, führen Sie es durch die Schritte in der Spalte „Ein Kind zu Christus führen“.
- Lesen Sie zusammen mit dem Kind einen Bibelvers. (1. *Johannes 5,12; 1. Johannes 5,13; Johannes 10,29; Johannes 10,28; Apostelgeschichte 16,31; Römer 10,13* oder *Johannes 1,12*)
- Helfen Sie ihm zu erkennen, dass ein Mensch, der ernsthaft auf Christus vertraut, wissen darf, dass er gerettet ist.
- Erinnern Sie es daran, dass Gott immer seine Versprechen hält.
- Stellen Sie Fragen wie z. B.: „Hast du deine Sünden bereut und bekannt? Glaubst du, dass Jesus starb, um die Strafe für deine Sünden auf sich zu nehmen, und dass er wieder auferstanden ist? Hast du ihn schon als deinen Retter angenommen?“
- Ermutigen Sie es, Ihnen von seiner Bekehrung zu erzählen, und helfen Sie ihm zu erkennen, dass, wenn es diese Fragen mit „Ja“ beantworten kann, es gerettet ist.
- Sprechen Sie mit ihm über ein verändertes Leben. Ein gläubiges Kind sollte Veränderungen in seinem Verhalten und in seiner Lebenseinstellung zeigen, auch wenn dieser Veränderungsprozess nur allmählich vor sich geht. Es kann dem Kind helfen zu erkennen, ob es eine Veränderung feststellen kann, die bereits im eigenen Leben vor sich gegangen ist.
- Helfen Sie ihm zu erkennen, dass Christen noch sündigen und dass, wenn es gesündigt hat, es Gott um Vergebung bitten soll. Betonen Sie, dass es nicht nochmals wiedergeboren werden muss.

Geben Sie dem Kind einige hilfreiche Hinweise für das Leben als Christ:

- Lies deine Bibel und gehorche ihr.
- Sprich mit Gott, deinem himmlischen Vater.
- Erzähle anderen, was der Herr für dich getan hat.
- Bitte Gott um Vergebung, wenn du gesündigt hast.
- Triff dich mit anderen Christen.
- Vergiss nicht: Der Herr verspricht: „Ich will dich nicht verlassen“ (*Hebräer 13,5b* revidierte Lutherbibel).

Planungsübersicht

	Lektion 1 Das vernichtende Urteil	Lektion 2 Das Wunder der Rechtfertigung	Lektion 3 Der beste Freund	Lektion 4 Gottes auserwähltes Volk	Lektion 5 Der vielbegabte Leib Christi	Lektion 6 Unsere große Verantwortung
Bibeltext	Römer 1-3	Römer 3,21-5,9	Römer 6 und 8	Römer 9-11	Römer 12,1-13 Kol 1,18-19; Eph 4,7-16 1. Kor 12,1-31	Römer 1,14-16 Römer 13-15
Leitgedanke	Alle Menschen sind vor Gott, dem allwissenden und gerechten Richter, schuldig.	Gott erklärt die für gerecht, die an ihn glauben.	Der Heilige Geist wohnt in jedem Christen, um ihn zu stärken und ihm zu helfen.	Heute gehören alle die zu Gottes Volk, die an den Herrn Jesus Christus glauben – Juden und Nichtjuden.	Jeder Gläubige hat als Teil des Leibes Christi einige Gaben, um Gott und den anderen zu dienen.	Als Christen sind wir Gott und den anderen Menschen gegenüber zu vielen Dingen verpflichtet.
Anwendung für Fernstehende	Wende dich von deiner Sünde ab und nimm die Vergebung an, die Gott dir anbietet.	Verlass dich nicht auf deine guten Taten, sondern allein auf Jesus Christus, der dich retten kann.	Höre auf das, was der Heilige Geist dir sagt, und komme zu Jesus Christus!	Bitte den Herrn Jesus Christus, dich zu retten.		
Anwendung für Gläubige	Bringe den verlorenen Menschen das Evangelium.	Jesus Christus ist für dich gestorben. Danke Gott dafür, dass er dich nun als rein und gerecht betrachtet.	Danke Gott, dass er diesen Freund gegeben hat. Rechne ganz fest mit seiner Hilfe in deinem täglichen Leben.	Danke Gott, dass er dich errettet hat und dass du zu seinem Volk gehörst. Danke für das Volk der Juden und bete für sie.	Danke Gott für die Gaben, die er dir geschenkt hat. Stelle dich ihm ganz zur Verfügung, damit er dich gebrauchen kann, um seinen Willen auszuführen. Frage ihn, was er von dir möchte.	Liebe Gott und sei ihm in jeder Situation gehorsam. Habe Respekt vor denen, die Autorität über dich haben, und folge ihren Anweisungen. Sei freundlich und liebevoll. Nimm Rücksicht auf andere und gib denen, die im Glauben schwach sind, ein gutes Beispiel. Bringe denen, die nicht errettet sind, das Evangelium.
Ringbuch (Bild)	1-1 bis 1-8	2-1 bis 2-8	3-1 bis 3-8	4-1 bis 4-8	5-1 bis 5-8	6-1 bis 6-8
Vertiefung	Anspiel, Arbeitsblatt: Lückentext	Anspiel, Wiederholungsspiel: Puzzle, Wiederholungsfragen	Wiederholungsfragen, Bild malen, Anspiel	Gemeinsame Fürbitte, Pfropfen, Wiederholungsfragen	Lieder, Spiel: Das Körperteilepuzzle, Gebetszeit, Wiederholungsspiel	Erklärung des Evangeliums für die fernstehenden Kinder Ihrer Gruppe, Mini-Quiz, Anspiel, Rollenspiel
Bibelvers zum Lernen	... an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird nach meinem Evangelium. Röm 2,16	Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus. Röm 5,1	Wiederholen: Röm 5,1	Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden. Röm 10,13	... so sind auch wir, die vielen, ein Leib in Christus ... Röm 12,5	Seid niemand etwas schuldig, außer, dass ihr einander liebt; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. Röm 13,8

Das vernichtende Urteil

Grundlagen zur biblischen Lektion

Bibeltext:	Römer 1-3
Leitgedanke:	Alle Menschen sind vor Gott, dem allwissenden und gerechten Richter, schuldig.
Anwendung für Fernstehende:	Wende dich von deiner Sünde ab und nimm die Vergebung an, die Gott dir anbietet.
Anwendung für Gläubige:	Bringe den verlorenen Menschen das Evangelium.
Bibelvers zum Lernen:	... an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird nach meinem Evangelium. Römer 2,16

Visuelle Hilfsmittel

Für die Lektion:	Ringbuch: Bilder 1-1 bis 1-8 Visualisierter Leitgedanke (Heftmitte), ggf. mit Haftpapier hinterklebt Bibelverse zum Vor- und Mitlesen für die Kinder (Download)
-------------------------	---

Vertiefungen

Anspiel:	Am Ende dieses Textheftes finden Sie ein Anspiel, das die Kinder nach Abschluss der sechs Lektionen aufführen können. Kopieren Sie für die erste Woche die Texte für die Rollen und teilen Sie die Szenen 1–3 an die Kinder aus. Sie benötigen zunächst folgende Personen: einen Sprecher, Karl Mertens (Räuber), Johannes Mertens (Richter), Herrn Theobald (Leiter der Postagentur), zwei Polizisten, Frau Schulze (Zeugin), eine Sekretärin des Gerichts. Machen Sie sich Gedanken darüber, welches Kind welche Rolle übernehmen könnte. Denken Sie daran, dass in den nächsten beiden Szenen, die sie später verteilen werden, noch zwei wichtige Mädchenrollen zu besetzen sind. Ermuntern Sie die Kinder, früh mit dem Auswendiglernen ihrer Rollen zu beginnen. Lesen und proben Sie das Stück jede Woche. Dadurch vertiefen Sie bei den Kindern eine entscheidende biblische Lehre – die Lehre von der Rechtfertigung.
Arbeitsblatt:	Die Vorlage des Arbeitsblattes finden Sie im Downloadbereich. Es hat die Form eines Lückentextes. Drucken Sie das Arbeitsblatt für jeden Teilnehmer aus. Es wird am Ende dieser oder in Ihrer nächsten Kinderstunde ausgefüllt.

Gliederung

- Leitgedanke:** Alle Menschen sind vor Gott, dem allwissenden und gerechten Richter, schuldig.
- Einstieg: Der Genuss, ein spannendes Buch zu lesen
- Bild 1–1: Der Römerbrief ist ein besonderer Brief, weil er von Gott eingegeben wurde.
- Bild 1-2: Ein Prozess vor Gericht – Gott ist der gerechte Richter aller Menschen.
- Bild 1–3: Gott erklärt auch die für schuldig, die sein geschriebenes Wort nicht erhalten haben, denn sie bringen ihm, dem Schöpfer der Welt, weder Anerkennung noch Anbetung entgegen.
LG, ANW/G
- Bild 1–4:** Die Juden sind schuldig, denn sie haben Gottes Wort nicht gehorcht, obwohl es ihnen gegeben wurde. **LG**
- Bild 1–5: Alle sind vor Gott schuldig. **LG, ANW/F**
- Bild 1–6: Zwei Brüder gehen getrennte Wege.
- Bild 1–7: Der Richter verurteilt seinen eigenen Bruder – einen Räuber – doch er bezahlt das Bußgeld für ihn.
- Bild 1–8: Gott erklärt uns für schuldig, aber er bezahlt die Strafe selbst – durch Jesus Christus. **LG, ANW/F**

Lektion

Einstieg

Ich hoffe, du bist auch eine Leseratte. Ist es nicht toll, wenn dir jemand ein neues Buch geschenkt hat – vielleicht zum Geburtstag – und du beim Durchblättern merkst: Mensch, das ist ja 'ne spannende Geschichte, so richtig abenteuerlich! Dann kannst du es gar nicht mehr abwarten, bis du Zeit hast, dich in einen Sessel zu kuscheln und dich mitten ins fesselnde Abenteuer zu versetzen.

Heute fangen wir mit einem Buch der Bibel an, das einen fesselnden Inhalt hat. Eigentlich ist es ein langer Brief – der Brief an die Römer.

Bild 1–1

Ich bin gespannt, ob mir einer von euch sagen kann, wer ihn geschrieben hat! Denkt mal scharf nach – diese Frage hat nämlich im Grunde genommen zwei Antworten. – Ja, Paulus hat ihn geschrieben, wenige Jahre nach dem Tod Jesu, seiner Auferstehung und seiner Rückkehr in den Himmel.

Die neutestamentlichen Briefe bezeichnet man jeweils auch als Epistel. Epistel bedeutet nichts anderes als Brief, und diesen Brief sandte Paulus an die Christen in Rom. Vielleicht verfasste er ihn in Korinth – bei seinem letzten Besuch in dieser Stadt.

Aber woher wusste er, was er schreiben sollte? Die Antwort auf diese Frage hat mit einem Wunder zu tun. Gott führte ihn durch den Heiligen Geist so, dass alles, was Paulus schrieb, vollkommen richtig war – ohne Fehler. Und das, was er da aufs Pergament brachte, war genau das, was Gott den Leuten in Rom zu sagen hatte – auch uns heute.

Alle Schreiber der Bibel verfassten ihre Texte auf diese Weise. Sie wurden ganz von Gott geführt. Wir nennen das, sie waren „vom Heiligen Geist getrieben“, und was sie schrieben, war „von Gott eingegeben“ (2. Timotheus 3,16; 2. Petrus 1,21). Deswegen bezeichnen wir auch die Bibel als Wort Gottes. Die Bibel ist das einzige Buch, dessen Autor Gott selbst ist. Darum: Einerseits wurde der Römerbrief von Paulus geschrieben, andererseits – und das ist viel schöner – hat Gott ihn selbst geschrieben. Was sagt uns Gott in diesem Brief? Das wollen wir heute und in den nächsten Stunden herausfinden.





Bild 1–2

In den ersten drei Kapiteln erklärt Paulus – angeleitet durch den Heiligen Geist – einen großen Gerichtsprozess. Sicherlich hast du schon einmal im Fernsehen gesehen, wie ein Mensch vor Gericht steht und wegen eines Verbrechens angeklagt wird. Nun steht er vor dem Richter, und ihm wird zur Last gelegt, er habe eingebrochen oder vielleicht einen Menschen überfallen und beraubt.

Dann werden verschiedene Leute in den Gerichtssaal geführt, damit sie sagen, was sie von dem Verbrechen wissen oder gesehen haben. Diese Personen nennt man Zeugen. Vielleicht haben einige von ihnen sogar gesehen, wie der Angeklagte das Verbrechen beging. Außerdem gibt es da noch den Rechtsanwalt, der zu beweisen versucht, dass der Mann das Verbrechen nicht begangen hat.

In der Mitte sitzt der Richter, der entscheiden muss, ob der Angeklagte schuldig oder unschuldig ist. Richter sind in der Regel zuverlässige Männer, die weise Entscheidungen treffen, wenn alle Beweise vorgebracht worden sind und die Anhörung stattgefunden hat.

Manchmal jedoch kann es sein, dass sie einen Fehler machen und einen Schuldigen freisprechen oder sogar einen Unschuldigen verurteilen – in der Meinung, dass er eine schlimme Tat begangen hat.

Richter sind Menschen. Auch sie kommen nicht immer dahinter, was passiert ist. In einigen Ländern sind die Richter sogar grausam und unehrlich. Sie bestrafen absichtlich unschuldige Menschen, weil man ihnen heimlich Geld gegeben hat.

Paulus spricht im Römerbrief von einem Gericht, das wichtiger ist als alle, die du vom Fernsehen her kennst, oder von denen du in der Zeitung lesen kannst. Weißt du, wer dort der Richter ist? Es ist Gott. Und wer steht da vor ihm, um das Urteil über sich zu empfangen? Jeder von uns – alle Menschen der Welt stehen vor Gott.

Aber Gott ist nicht wie ein menschlicher Richter, der nicht immer alle Fakten kennt. Gott weiß absolut alles, was wir, du und ich, getan haben. Du kannst nichts vor ihm verbergen. Vor deinen Eltern oder vor einem Lehrer kannst du manchmal eine schlechte Tat verstecken, doch Gott durchschaut dich bis ins Innerste. Die Bibel beschreibt das so (*lassen Sie die Kinder Römer 2, 16 lesen*): „... an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird nach meinem Evangelium.“ (SLT)

Das bedeutet, Gott wird die Taten jeder Person, die je gelebt hat, richten. Auch das, was du heimlich getan hast, wird überprüft werden. Jesus Christus wird die Macht haben, alle Schuldigen zu verdammen. Gott ist vollkommen gerecht. Er kann keinen Fehler machen. Daher werden wir wissen, wenn wir vor ihm stehen, um sein Richterurteil zu hören: Alles, was er über uns sagt, ist wahr und korrekt.

Bild 1–3

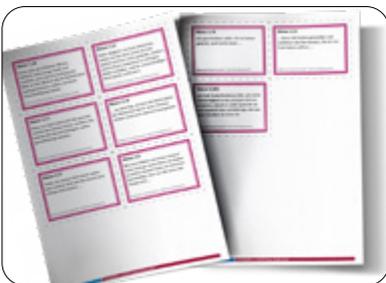
Was ist aber mit den Leuten, die irgendwo in einem fernen Land leben, zum Beispiel in den tropischen Regenwäldern Südamerikas? Sie haben noch nichts von der Bibel gehört, vielleicht auch nie etwas über den einen, wahren Gott erfahren, und sie sind nie in eine Gemeinde gekommen. Wir könnten uns folgende Fragen stellen:

- Sind diese Menschen gut?
- Hat Gott an ihnen Gefallen?
- Können sie in den Himmel kommen?
- Sind sie schuldig oder unschuldig?

Wenn wir die Leute um uns herum nach ihrer Meinung fragten, dann würden viele von ihnen sagen: „Natürlich sind sie unschuldig. Sie führen ihr Leben, so gut sie es können. Gott kann doch nicht von ihnen erwarten, dass sie ein besseres Leben führen.“

Hören wir nun, was Gott dazu sagt – der Richter, der keinen Fehler macht. (*Lassen Sie die Kinder Römer 1, 20 lesen*): „Denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben.“ (SLT)

Ist das möglich? Ja, und Paulus erklärt, warum diese Menschen Schuld vor Gott haben. Gott hat alles geschaffen – die Sterne, das Meer, die Berge, die Bäume, die Blumen. Wenn



wir all die Wunder dieser großen Welt betrachten, dann spricht Gott zu uns. Es ist, als ob er sagt: Mich kannst du zwar nicht sehen, aber du kannst all das Schöne betrachten, das ich geschaffen habe. Wenn du dir diese Dinge anschaust, dann kannst du erkennen, dass ich ein großer und mächtiger Gott bin. Und obwohl ich unsichtbar bin, solltest du mich verherrlichen (*meine große Macht anerkennen*). Du solltest mich preisen und mir danken für alles, was ich getan habe.“

Aber der Mensch tut das nicht. (Lassen Sie die Kinder **Römer 1,21** lesen): „**Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.**“ (SLT) Das bedeutet: Die Menschen wurden stolz und wandten sich sogar noch weiter von Gott ab. Anstatt den großen, wahren, unsichtbaren Gott anzubeten, machten sie sich Bilder aus Holz und Stein und nannten die ihre Götter.

LG, ANW/G Darum befindet der wahre und lebendige Gott sie für schuldig. Sie haben keine Entschuldigung für ihre Unwissenheit und ihren Ungehorsam. So wie sie sind, können sie nicht in den Himmel kommen.

Einige von uns hier sind Christen und haben den Herrn Jesus wirklich lieb. – Bist du traurig, wenn du an alle jene armen Menschen auf der Welt denkst, die gegen Gott sündigen? Ist dir klar, dass sie keine Möglichkeit haben, in den Himmel zu kommen, es sei denn, sie hören das Evangelium? Wäre es nicht schön, wenn du einmal Missionar oder Missionarin werden würdest, um ihnen das Wort Gottes zu bringen? Bist du bereit, für ihn überall hinzugehen? Dann sage ihm das. Wenn Gott dir und mir erklärt, dass diese Leute Schuld vor ihm haben, wenn sie Sünder sind und von ihm getrennt leben, dann will er uns dazu ermutigen, zu tun, was wir können, um ihnen das Evangelium zu bringen.

Bild 1–4

Vielleicht dachten einige in Rom lebende Juden, die gerade den Brief des Paulus lasen: „Ja, das stimmt. Es gibt viele Menschen auf der Welt, die den wahren Gott nicht kennen. Doch bei uns ist das etwas anderes.“ (Lassen Sie **Römer 2,17** vorlesen): „**Siehe, du nennst dich einen Juden und verlässt dich auf das Gesetz und rühmst dich Gottes, ...**“ (SLT) Paulus meinte damit die Juden, die dachten, ihre Religion würde sie vor Gott gerecht machen. Sie sagten sich: „Wir kennen Gott, wir sind ja sein Volk, und wir haben das Alte Testament. Wir sind unschuldig, und wir befinden uns auf dem Weg zum Himmel. Gott ist sehr zufrieden mit uns.“

LG Was sagt Gott, der große und unparteiische Richter, über die Juden? – Auch sie sind schuldig. (Lassen Sie **Römer 3,9** vorlesen): „**Wie nun? Haben wir etwas voraus? Ganz und gar nicht! Denn wir haben ja vorhin sowohl Juden als Griechen beschuldigt, dass sie alle unter der Sünde sind, ...**“ (SLT) Warum erklärt Gott die Juden ebenfalls für schuldig? – Weil sie zwar das Wort Gottes haben, es aber nicht befolgen. (Lassen Sie **Römer 2,13** vorlesen:) „... – **denn vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die, welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden.**“ (SLT)

Bild 1–5

Wenn Gott sich umschaute in dieser Welt, dann ist er sehr traurig, weil Männer und Frauen, Jungen und Mädchen ihm nicht gehorchen. Sie tun nicht, was richtig ist.

Ganz gleich, woher du kommst – ob aus Brasilien, Mexiko, China, Nigeria, Frankreich oder Deutschland; ganz gleich, ob du arm, reich, groß oder klein bist. Höre zu, was Gott über jeden einzelnen von uns sagt. (Lassen Sie **Römer 3,10 und 23** vorlesen): „... **wie geschrieben steht: »Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; ...« – »... denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, ...**“ (SLT)

Das heißt, dass wir nicht rein und vollkommen sind. Wir sind nicht so, wie Gott uns haben möchte. Gott hat uns in der Bibel gesagt, wie wir leben sollen: Wir sollen ihn von ganzem Herzen lieben – und andere wie uns selbst. Doch oft lieben wir andere Dinge wie das Fernsehen, den Sport, Geld oder unsere Freunde mehr als Gott. Wir lieben auch die anderen Menschen nicht immer genug. Du brauchst nur an das zu denken, was du falsch gemacht hast: Da ist



der Hass, der in dir gegen diesen einen Jungen oder das eine Mädchen kocht; da sind die frechen Worte, die du deiner Mutter entgegengeschleudert hast, oder die unsauberen Gedanken, mit denen du dich immer wieder beschäftigst hast. Gott sieht all das. Du weißt, dass das, was Gott sagt, wahr ist.

LG, ANW/F Er erklärt auch dich für schuldig und verkündet, dass du bestraft werden musst. Aber Gott möchte dich nicht für deine Sünde bestrafen. Es ist wahr, dass er heilig und gerecht ist, und dass er die Sünde hasst. Aber gleichzeitig hat er dich auch lieb und möchte dir vergeben. Er gab seinen Sohn, den Herrn Jesus, für deine Sünden in den Tod. Wenn du dich heute von deiner Sünde abwendest und Jesus Christus als Retter annimmst, dann kann dir von Gott vergeben werden.

PG Wenn du dir wegen deiner Sünde Gedanken gemacht hast und möchtest, dass Gott dir vergibt, aber du noch nicht sicher weißt, wie du Vergebung bekommen kannst, dann könntest du nachher hier bleiben, wenn die anderen hinausgegangen sind. Komm doch einfach und setze dich auf einen der Stühle hier vorne, damit ich weiß, dass ich dir helfen soll. Ich werde hier an dem Tisch stehen, und ich würde dir sehr gerne erklären, wie du heute Gottes Vergebung erhalten kannst.

Aber wie kann Gott heilig und gerecht sein und uns dennoch vergeben? Das möchte ich dir durch eine Geschichte verdeutlichen, die nicht in der Bibel steht.

Bild 1–6

Es gab einmal zwei Brüder; wir nennen sie Karl und Johannes Mertens. Sie mochten einander und spielten sehr oft zusammen. Aber – wie das bei Brüdern so ist – sie kämpften auch oft gegeneinander. Im Laufe der Jahre, als sie heranwuchsen, schlugen sie sehr unterschiedliche Wege ein. Johannes war in der Schule fleißig. Er bestand die Prüfungen, besuchte die Universität und wurde Richter. Er sprach gute, gerechte Urteile. Im ganzen Land war er dafür berühmt. Auch wurde er ziemlich reich, baute sich ein schönes Haus und lebte mit seiner Familie darin. Karl, der andere Bruder, war sehr bequem. Er machte sich nichts aus Schularbeiten, und es geschah immer öfter, dass er bei einer Prüfung durchfiel. Als er mit der Schule fertig war, glänzte er durch Faulheit und legte ein so schlechtes Benehmen an den Tag, dass er sich an keiner Arbeitsstelle halten konnte.

Eines Tages wurde er wieder gefeuert. Um an Geld zu kommen, fing er nun an zu stehlen. Anfangs stahl Karl nur Kleinigkeiten, aber allmählich wurden die Diebstähle immer schlimmer. Dann stahl er bei der Post eine große Summe Geld. Einige Leute erkannten ihn aber, und später wurde er von der Polizei verhaftet. Man stellte ihn vor Gericht, wo er des Diebstahls angeklagt wurde.

Bild 1–7

Karl wurde in den Gerichtssaal geführt. Als er aufblickte, blieb ihm vor Schreck fast der Mund offen stehen: Der Richter war kein anderer als Johannes – sein Bruder!

Auch der erkannte Karl, seinen Bruder. Manche der Anwesenden bemerkten es ebenfalls, hatten die beiden doch den gleichen Nachnamen. Einige Leute begannen einander zuzuflüstern: „Was wird jetzt passieren?“

Die Zeugen berichteten, was sie gesehen hatten. Die Polizeibeamten führten ihre Beweise vor. Und Johannes, der Richter, überlegte, was er tun sollte: „Es ist offensichtlich, dass Karl diese Untat begangen hat. Was soll ich machen? Lasse ich ihn frei ausgehen, weil er mein Bruder ist? Nein, das kann ich auf keinen Fall. Ich bin der Richter, und ich muss gerecht und wahrhaftig bleiben. Ich muss die Übeltäter strafen. Soll ich ihn bestrafen, so wie er es verdient? Aber wie kann ich das meinem eigenen Bruder antun, den ich doch so gern habe?“

Die Leute im Gerichtssaal warteten auf den Urteilsspruch. Endlich kam der Prozess zu einem Ende und der Richter sprach zu Karl: „Ich erkläre dich für schuldig. Ich fordere, dass du ein Bußgeld von 5000 Euro zahlst, oder fünf Monate ins Gefängnis gehst.“

Durch die Reihen der Zuhörer ging ein Murmeln. „Das ist eine harte Strafe!“ Sie wussten, dass Karl nicht zahlen konnte. Musste er also ins Gefängnis?



Doch dann geschah etwas Unerwartetes: Der Richter erhob sich von seinem Amtstisch und ging die Stufen zum Saal hinab. Er zog seine Briefftasche hervor und übergab der Gerichtsekretärin 5000 Euro. Nun konnte Karl frei ausgehen. Sein eigener Bruder, der ihn lieb hatte, hatte das Bußgeld für ihn bezahlt.

Gott hat dies und noch viel mehr für uns getan. Im Römerbrief beschreibt Paulus, wie Gott, der gerecht und wahrhaftig ist, uns für unsere Sünden verurteilt – und uns dennoch seine Liebe zeigt. (Lassen Sie **Römer 3,26** vorlesen): „... **als Gott Zurückhaltung übte, um seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist.**“ (SLT)

Gott bewies seine Gerechtigkeit dadurch, dass er die Sünde verurteilte. Er bewies aber auch seine Liebe: Er bezahlte für deine Sünde, als er die Strafe seinem Sohn, dem Herrn Jesus, auferlegte. Wenn du nun dein Vertrauen auf Jesus Christus setzt, wird er dich für gerecht erklären, und du darfst frei ausgehen.

Bild 1–8

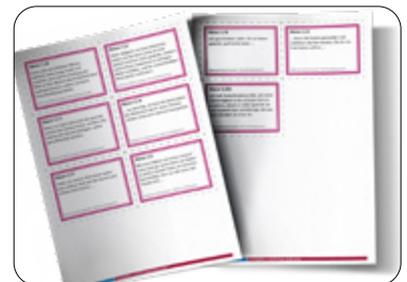
Zuerst sprach Gott Folgendes über jeden von uns: „Du hast dich gegen mich aufgelehnt und bist ein Sünder. Du hast viele verkehrte Dinge getan. Meine Gesetze, die ich dir in der Bibel gegeben habe, hast du gebrochen. Du hast eine schwere Strafe verdient – du müsstest sterben und für immer aus meinem Blickfeld verschwinden.“ Aber dann nahm Gott die Strafe selbst auf sich. Er gab seinen einzigen, geliebten Sohn, den Herrn Jesus, für uns. Der Herr Jesus starb am Kreuz für unsere Sünde – für unsere verkehrten Taten. Er bezahlte eine hohe Strafe, genau wie jener Richter, weil er uns so sehr liebt. Nun, da der Herr Jesus alles für uns am Kreuz bezahlt hat, kann Gott uns vergeben. Es ist ähnlich wie in unserem Beispiel: Johannes bezahlte für Karl und ließ seinen Bruder frei ausgehen, obwohl dieser ein Dieb und ein Übeltäter war.



LG, ANW/F Wenn du dich noch nie von deiner Sünde ab- und zu Gott hingewandt hast, dann bitte ihn jetzt darum, dir zu vergeben und dich von aller deiner Sünde zu reinigen. Glaube an den Herrn Jesus als deinen Retter, damit du frei ausgehen kannst – „... **an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird ...**“ Zögere diese wichtige Entscheidung nicht hinaus. Denke daran, dass du vor Gott schuldig bist und seine Vergebung brauchst. Nimm seine Vergebung heute an!

Bibelverse zur Lektion 1

Während der Lektion dürfen einige Bibelverse von Kindern vorgelesen werden. Drucken Sie die Kärtchen (*Downloadbereich*) aus, schneiden Sie sie auseinander und verteilen Sie die Kärtchen an Kinder, die gut lesen können. Im Lektionstext wird angegeben, wo Verse vorgelesen werden sollen.



Vertiefung

Arbeitsblatt: Lückentext

Vorbereitung: Drucken Sie dieses Blatt für Ihre Kinder aus dem Downloadbereich aus.





Gottes Ziel für dich

Fünf biblische Lektionen aus dem AT und NT

Diese evangelistische Lektionsreihe eignet sich sehr gut für ein zusammenhängendes Programm, wie z. B. eine Kinderwoche, ein Ferienprogramm oder eine Freizeit.

Ringbuch (33 cm x 24 cm, 30 Bilder) und Textheft

Best.-Nr. 1370



Gottes Ziel für dich – Rätselspaß und mehr

Begleitheft für Kinder

Passend zur Lektionsreihe **Gottes Ziel für dich** bieten wir dieses Begleitheft für Kinder an, sodass sie die biblischen Geschichten zu Hause noch einmal nachlesen und mit den interessanten Rätseln und Denkanstößen vertiefen können. Am besten gleich für jedes Kind mitbestellen.

Rätselheft (ca. DIN A6, 16 Seiten)

Best.-Nr. 1372

Abraham – Isaak – Jakob · Gottes Plan entfaltet sich

Lektionen-Set



Fünf biblische Lektionen, **Turmbau von Babel** • **Abram wird durch Glauben gerettet** • **Gott hält seine Versprechen treu** • **Gott zeigt uns ein Bild vom versprochenen Retter** • **Gott erwählt Jakob**, und eine Missionsgeschichte aus Afrika, **Mehr, als sie sich je erträumt hätte!**, beschreiben die Entstehung der Völker und die Anfänge des auserwählten Volkes Israel. Besondere Betonung findet das Versprechen Gottes, einen Retter zu senden, der ein Nachkomme Abrahams sein wird. Die Missionsgeschichte von Adhiambo wiederholt wichtige Aussagen der biblischen Lektionen im Rahmen einer Safari-Party.

Ringbuch (33 cm x 24 cm, 35 Bilder), Textheft, farbiges Arbeitsmaterial und

Download-Code

Best.-Nr. 1025



KEB
KINDER ENTDECKEN
DIE BIBEL

KEB-Deutschland e. V.

Am Eichelsberg 3 · 35236 Breidenbach

Telefon: 06465 9283-0

Fax: 06465 9283-20

E-Mail: info@keb-de.org

Materialbestellung

Telefon: 06465 9283-30

Fax: 06465 9283-20

E-Mail: versand@keb-de.org

Online: www.shop.keb-de.org

Best.-Nr. 2131